

Vorwort

Die Neuorientierung des Verwaltungsberichts im Vorjahr bewirkte eine inhaltliche Straffung und damit eine deutliche Reduktion des Umfangs. Dieser Weg zu einem modernen und informativen Bericht über die Verwaltung der Stadt Wien wurde weitergeführt und in der vorliegenden Ausgabe durch die Veränderung des optischen Erscheinungsbilds ergänzt. Der Verwaltungsbericht 2001 präsentiert sich nun erstmals im Corporate Design der Stadt Wien und bietet wie immer Einblicke in die umfangreichen Aufgaben und Tätigkeiten der Wiener Stadtverwaltung.

Das Jahr 2001 in Wien

Nach der vorzeitigen Auflösung des Gemeinderats fanden am 25. März 2001 die Neuwahlen zum Wiener Gemeinderat und zu den Bezirksvertretungen statt. Bei der Gemeinderatswahl konnte die SPÖ ihren Mandatsstand ausbauen und die absolute Mehrheit erringen. Zweitstärkste Partei blieb trotz Mandatsverlusten die FPÖ. Sowohl die drittstärkste Partei, die ÖVP, als auch die Grünen konnten ihre Mandatsstände ausbauen, wogegen das LIF die 5-Prozentgrenze verfehlte und so dem neugewählten Wiener Gemeinderat nicht mehr angehört.

Im Zuge der Weiterentwicklung der öffentlichen Verwaltung zu einem effizienten und kundenorientierten Dienstleistungskonzern kam es zu einer Neustrukturierung der Magistratsdirektion in sieben Geschäftsbereiche mit Konzentration auf strategische Aufgaben wie Planung, Steuerung und Koordination. Hohe Priorität hat die Beschleunigung und Vereinfachung von Kommunikation und Verwaltungsabläufen zwischen der öffentlichen Verwaltung und den BürgerInnen oder Unternehmen. Um den KundInnen der Wiener Stadtverwaltung möglichst umfassend interaktive Verwaltungsdienstleistungen via Internet anbieten zu können, wurde das eGovernment-Projekt „eVienna“ gestartet, das sich an den Nachfragemustern zu bestimmten Lebens- und Problemlagen orientiert. Der Leistungskatalog beinhaltet unter anderem Bill Presentment, Gewerbe-Neuanmeldungen und Änderungsmeldungen, Vorbestellmöglichkeit und Verlängerungen im Bibliothekssystem, Wohnungsansuchen und Mietermitteilungen, sowie die Antragstellung zur Einrichtung von Behindertenzonen.

Um auch als interner Dienstleister im eigenen Unternehmen effizienter und kundenorientierter zu arbeiten, wurden die bisherigen Magistratsabteilungen 2 – Personalamt und 3 – Besoldungsamt zur neuen MA 2 – Zentrales MitarbeiterInnenservice für Dienstrecht und Besoldung zusammengeführt. Von den 65.307 Beschäftigten des Magistrats Wien am Jahresanfang waren 52 Prozent Vertragsbedienstete. Die Anzahl der BeamtInnen ist um 1,1 Prozent gesunken und beträgt nun 31.125. Der Frauenanteil ist mit 63 Prozent gleich geblieben.

Im Oktober 2001 wurde die Ausstellung „10 Jahre Frauenbüro der Stadt Wien“ unter dem Motto „Frauen sichtbar machen“ präsentiert. Das Internet-

projekt „Jobs4girls“ stellt ein breites Spektrum an Berufen vor, um Mädchen die Berufswahl zu erleichtern und auf neue Wege der Berufsgestaltung aufmerksam zu machen. Durch die geschlechtssensible Gestaltung zweier Wiener Parks konnten mädchen-gerechte Spielräume geschaffen werden, die internationale Aufmerksamkeit erregten. Im Jahr 2001 wurde in Wien an insgesamt 13.671 Personen die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen. Die Wiener Feuerwehr führte im Jahr 2001 29.052 Einsätze durch, der spektakulärste war sicher der beim Brand der Sophiensäle im August.

Der Stadt Wien ist es auch 2001 gelungen, auf Basis eines konsolidierten und vorbildlichen Haushalts starke Impulse für den Wirtschaftsstandort Wien zu setzen und gleichzeitig die kommunalen Leistungen der Stadt für ihre Bürger weiter auszubauen. Die vielfältigen Maßnahmen zur Wirtschafts- und Technologieförderung bewirkten eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Wiener Wirtschaft. Die Währungsumstellung von Schilling auf Euro erforderte eine Vielzahl von sowohl programmtechnischen als auch organisatorischen Maßnahmen. Sehr aufwändig gestaltete sich die Realisierung der doppelten Preisauszeichnung. Im Mai 2001 wurde die Großzählung durchgeführt. Dabei ging es nicht nur um die bekannte und viel diskutierte Volkszählung, sondern auch Gebäude, Wohnungen und Arbeitsstätten wurden gezählt. Wien konnte dabei um 0,7 Prozent gegenüber 1991 zulegen, insgesamt wurden in Wien 1,55 Millionen Einwohner mit Hauptwohnsitz gezählt. Um das Zentrale Melderegister für Wien errichten zu können, wurde im Rahmen der Volkszählung auch eine Bereinigung der Meldedaten durchgeführt. Im Bereich des öffentlichen Verkehrs stand der Ausbau des Wiener U-Bahnnetzes im Mittelpunkt der Aktivitäten. Neben den Arbeiten zur Verlängerung der Linie U2 vom Schottenring nach Stadlau/Aspern erfolgte der Baubeginn zur Verlängerung der U1 mit 5 zusätzlichen Stationen von Kagran nach Leopoldau.

Die Serviceangebote für Eltern und Kinder in Wien werden laufend erweitert. Einrichtungen wie Eltern-Kind-Zentren, Elternschulen, Familienberatungsstellen oder Besuchscafes für Scheidungskinder bieten Informationen, Hilfestellungen und Möglichkeiten zum Gespräch an. Die Anmeldung und Platzverwaltung der Kindertagesheime wird seit neuestem mit EDV-Unterstützung durchgeführt, sodass nun jahrelange Voranmeldung der Vergangenheit angehören. Nachdem das Jahr 2001 vom Europarat zum Jahr der Sprachen erklärt wurde, versuchten die Wiener Volkshochschulen mit einer Reihe von Bildungsprojekten der Bevölkerung das Erlernen von Fremdsprachen zu erleichtern und so zu einem breiteren Verständnis verschiedener Sprachen und Kulturen beizutragen.

Das herausragende Ereignis im kulturellen Bereich war die international viel beachtete Neueröffnung des Museumsquartiers, das mit seiner großen Anzahl kultureller Institutionen zu einer noch nie da gewesenen Kulturvielfalt in Wien beiträgt. Die Über-

Vorwort, Inhaltsverzeichnis

siedlung des Wiener Stadt- und Landesarchivs an seinen neuen Standort im Gasometer D in Simmering machte es nach Jahrzehnten der Raumnot nun wieder möglich, den gesamten Archivbestand der Stadtverwaltung an einem Ort zu vereinen. Aus Anlass des 200. Geburtstags von Josef Lanner und des 50. Todestags von Arnold Schönberg fanden zahlreiche interessante musikalische Veranstaltungen statt.

Die Gesundheitspolitik beschäftigte sich verstärkt mit Maßnahmen der Gesundheitsförderung und der Prävention. In den Wiener Spitälern wurden 1,6 Prozent mehr PatientInnen als im Vorjahr betreut, wobei die Entwicklung hin zu kürzeren stationären Aufenthalten weiterhin anhält. Mit der Eröffnung des Neubaus der Wiener Rettungszentrale ging die derzeit modernste Einsatzzentrale Europas in Betrieb.

Zur Vorbereitung auf die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte wurde begonnen, einen „Masterplan Verkehr Wien“ auszuarbeiten. Neben dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs wird der Radverkehr bei allen wichtigen Planungen und Bauvorhaben berücksichtigt. Durch die 33 neuen Kilometer im Radwegenetz konnten wichtige Verbindungen zwischen bestehenden Radrouten geschaffen werden. Ein neu erstelltes Hochhauskonzept gewährleistet die stadtstrukturell und städtebaulich qualitätsvolle Einbindung von Hochhausprojekten in das Wiener Stadtbild. Durch Kooperationen mit anderen Städten im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG, besonders mit den Städten Brno, Bratislava und Győr, bereitet sich Wien auf die Herausforderungen und Chancen der EU-Osterweiterung vor, die unsere Stadt ins Zentrum eines neuen größeren Europas rücken wird.

Die Stadt Wien hat für ihre künftige Abfallwirtschaft erstmals eine strategische Umweltprüfung (SUP) durchgeführt und übernahm damit eine Vorreiterrolle in Österreich. Die erarbeiteten Maßnahmen wurden im Wiener Abfallwirtschaftsplan festgelegt. Bei der Revitalisierung des Liesingbachs wird vor allem auf die Verbesserung der Lebensqualität in der gesamten Region Wert gelegt. In den nächsten Jahren werden sowohl der Bach als auch seine Ufer in ihren natürlichen Zustand zurückversetzt. Das Ziel des Renaturierungsprojekts „Der neue Wienfluss“ ist es, die gesamte Fließstrecke im Wiener Stadtgebiet wiederzubeleben und für die Bevölkerung ein attraktives innerstädtisches Naherholungsgebiet zu schaffen.

Die Stadt Wien verwaltet rund 25 Prozent der am Wiener Wohnungsmarkt zur Verfügung stehenden Wohnungen und ist damit europaweit eine der größten Hausverwaltungen. Im Bereich des Wohnbaus hat das Jahr 2001 einen grundlegenden Wandel in der Förderungspraxis gebracht. Um eine Senkung der Mieten und Finanzierungsbeiträge vor allem für einkommensschwache Personen zu erreichen, wurde das System der nichtrückzahlbaren Baukostenzuschüsse auf das System rückzahlbarer Förderdarlehen in Kombination mit Landesdarlehen umgestellt. Durch die Einführung der allgemeinen Wohnbeihilfe wurde der BezieherInnenkreis auch auf Nutzungsberechtigte von nicht (mehr) geförderten Wohnungen ausgeweitet.

Wien, im Oktober 2002

Magistrat der Stadt Wien
Magistratsabteilung 66 – Statistisches Amt

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Veränderungen in den Vertretungskörpern 2001	8
Magistratsdirektion	14
Geschäftsbereich Strategie und Recht	14
Magistratsdirektion – Strategie und Kommunikation (MDS)	14
Magistratsdirektion – Präsidialabteilung (MDP)	14
Magistratsdirektion – Verfassungsdienst und Rechtsmittelangelegenheiten (MD-VfR)	14
Magistratsdirektion – Zivil- und Strafrecht (MDZ)	17
Bereichsleiter für Bürgerservice und für die Dezentralisierung der Verwaltung der Stadt Wien (MD-BLD)	18
Magistratsdirektion – Personalstelle Wiener Stadtwerke (MD-PWS)	19
Magistratsdirektion – Restitutionsangelegenheiten (MDR)	20
Geschäftsbereich Koordination	20
Magistratsdirektion – Allgemeine Angelegenheiten (MDA)	20
Magistratsdirektion – Krisenmanagement und Sofortmaßnahmen (MD-KS)	23
Magistratsdirektion – Klimaschutzkoordinationsstelle (MD-KLI)	25
Geschäftsbereich Personal und Revision	25
Magistratsdirektion – Personalmanagement und Förderangelegenheiten (MD-PM)	27
Magistratsdirektion – Berufliche Gesundheitsförderung (MD-BG)	28
Magistratsdirektion – Interne Revision und Personalressourcensteuerung (MD-IR)	30
Magistratsdirektion – Verwaltungsakademie (MD-VA)	31
Geschäftsbereich Organisation	33
Magistratsdirektion – Verwaltungsorganisation (MD-VO)	33
Magistratsdirektion – Betriebswirtschaft und Controlling (MD-BC)	35